



**HOCHSCHULINITIATIVE FÜR
GUTES STUDIUM UND GUTE LEHRE
IN RHEINLAND-PFALZ**

Zielvereinbarung

**zur Umsetzung der Hochschulinitiative für gutes Studium
und gute Lehre in Rheinland-Pfalz**

zwischen dem

**Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz**

und der

Hochschule Kaiserslautern



**Hochschule
Kaiserslautern**
University of
Applied Sciences



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Geltungszeitraum 1. September 2020 bis 31. Dezember 2026

Inhaltsübersicht:

- I. Vorbemerkung
- II. Leistungen des Landes
- III. Leistungsbereiche der Hochschule
 1. Profilbildung der Hochschule
 2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit
 3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre
 4. Gute Arbeit
 5. Gleichstellung
 6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen
- IV. Berichtswesen
- V. Schlussbestimmungen

I. Vorbemerkung

Zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ (Zukunftsvertrag) hat das Land die *Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre in Rheinland-Pfalz* auf den Weg gebracht. Das Land stellt den Hochschulen des Landes vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers die vertragsbedingten Bundesmittel sowie entsprechend § 6 des Zukunftsvertrags zusätzliche Landesmittel mindestens in Höhe der erhaltenen Bundesmittel bereit. In den Jahren 2021 bis 2023 stellt das Land den Hochschulen insgesamt 140 Mio. Euro p.a. (Bundes- und Landesmittel) zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

- Verstetigungskomponente: 105 Mio. Euro, einschließlich über 1.000 Planstellen und Stellen, werden den Hochschulen ab 2021 dauerhaft zur Verfügung gestellt. Darin enthalten sind auch die Mittel, Planstellen und Stellen, die das Land bereits im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dauerhaft den Hochschulen bereitgestellt hat.
- Dynamische Komponente: Diese umfasst in den Jahren 2021 und 2022 jeweils 15 Mio. Euro und wächst 2023 auf 16,975 Mio. Euro an. Soweit die Bundesmittel, die das Land ab dem Jahr 2024 aus dem Zukunftsvertrag erhält, die Marke von 70 Mio. Euro über- oder unterschreiten, wird die dynamische Komponente entsprechend angepasst. Die Verteilung erfolgt schrittweise parameterorientiert nach dem Schlüssel 20:60:20.

- Innovationsfonds: Rund 21 Mio. Euro werden 2021 bis 2026 für Schwerpunktsetzungen der Hochschulen (12 Mio. Euro) und übergreifende Förderprogramme bzw. landespolitische Schwerpunktsetzungen (rd. 9 Mio. Euro) zur Verfügung stehen. Diese Mittel werden mit 2 % dynamisiert. Die Verteilung dieser Mittel erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Nachrichtlich: Darüber hinaus stellen Land und Hochschulen noch 2020 auf der Grundlage von § 2 Abs. 2 i. V. m. § 4 Abs. 2 der Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020, dritte Programmphase vom 18.01.2016 (Programmförderung) insgesamt rund 5 Mio. Euro für Sofortmaßnahmen der Hochschulen in 2020 zur Digitalisierung der Hochschullehre vor dem Hintergrund der Corona-Krise zur Verfügung.

Die vorliegende Zielvereinbarung stellt die Verbindung zwischen der Verpflichtungserklärung des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ und den hochschuleigenen Zielen der Hochschule Kaiserslautern dar. Die Vereinbarung widmet sich der weiteren Profilentwicklung der Hochschule Kaiserslautern und konkretisiert die in der Verpflichtungserklärung des Landes formulierten Ziele und Handlungsfelder im Planungszeitraum 1.09.2020 bis 31.12.2026.

Damit stellen sich das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und die Hochschule Kaiserslautern ihrer gemeinsamen Verantwortung, die geschaffenen Studienplatzkapazitäten bedarfsgerecht zu erhalten, das Konzept der offenen Hochschule fortzusetzen und gleichzeitig eine hohe Qualität von Studium und Lehre zu fördern. Mit der Entfristung von Stellen schaffen sie gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Berufsperspektiven.

Die Vereinbarung hat eine Laufzeit vom 1.09.2020 bis zum 31.12.2026.

II. Leistungen des Landes

Verstetigungskomponente

Die Hochschule Kaiserslautern erhält ab 2021 dauerhaft 4.995.400 Euro, einschließlich 70,75 Planstellen und Stellen entsprechend der in der Anlage aufgeführten Übersicht 1. Die budgetierten Planstellen, Stellen und Mittel werden mit dem Regierungsentwurf zum Haushalt 2021 im Kapitel der Hochschule veranschlagt.

Dynamische Komponente

Die Hochschule Kaiserslautern erhält in den Jahren 2021 bis 2023 aus der dynamischen Komponente 0,964 Mio. Euro (2021), 0,935 Mio. Euro (2022) bzw. 1,034 Mio. Euro (2023) über zentrale Zuweisungen. Ab dem Jahr 2024 erhält die Hochschule Kaiserslautern aus der dynamischen Komponente Mittel entsprechend ihres Anteils an den in § 3 Abs. 3 der genannten Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten Parametern, wobei naturwissenschaftlich-technische Fächer 1,5-fach gewichtet werden und die Verteilung im jeweiligen Jahr auf der Grundlage des Durchschnitts der beiden jeweils vorangehenden Jahre erfolgt.

Innovationsfonds

Die Hochschule Kaiserslautern erhält aus dem Innovationsfonds der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Jahren 2021 bis 2026 0,150 Mio. Euro für eigene Schwerpunktsetzungen sowie 0,300 Mio. Euro für die Unterstützung des geplanten Studienstandorts Germersheim über zentrale Zuweisungen. Zur Unterstützung des geplanten deutsch-französischen Studiengangs „Weinbau und Önologie“ werden 150.000 Euro p.a. aus dem Innovationstopf der Hochschulen für angewandte Wissenschaften ab 2023 bereitgestellt.

Darüber hinaus stellt das Land für alle Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Jahren 2021 bis 2023 600.000 Euro p.a. zu Stärkung der dualen Hochschule sowie zur Förderung dualer Studiengänge zur Verfügung.

Nachrichtlich: Sofortprogramm zur Digitalisierung der Hochschullehre in 2020

Die Hochschule Kaiserslautern setzt aus den ihr zur Verfügung stehenden Programmmitteln für 2020 in Höhe von 197.845 Euro (entsprechend 50 % der aus 2019 nach 2020 übertragenen Ausgabereste) für entsprechende Maßnahmen in 2020 ein. Das Land hat der Hochschule Kaiserslautern darüber hinaus für 2020 zusätzliche Mittel in Höhe von 111.978 Euro bereitgestellt.

Weiterhin hat das Land, für den Auf- und Ausbau zentraler, von allen Hochschulen des Landes genutzter Infrastrukturen und Lernplattformen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz weitere 480.800 Euro in 2020 sowie dauerhafte Stellenmittel zur langfristigen Pflege und Weiterentwicklung dieser Angebote zur Verfügung gestellt.

Übergangsregelung zur Zielvereinbarung Hochschulpakt 2016-2020

Die Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020, dritte Programmphase vom 18.01.2016, endet zum 31.12.2020. Ausgenommen hiervon ist die Regelung des § 2 Absatz 3 i. V. m. § 4 Absatz 3. Danach stellt das Land den Hochschulen in den Jahren 2016 bis 2020, inklusive auslaufender Finanzierung bis 2023, Mittel für die Anmietung (Anlage 3 der genannten Zielvereinbarung) oder Schaffung der für die Umsetzung der Maßnahmen gem. Abs. 1 und 2 des § 2 erforderlichen Flächen zur Verfügung (Miet- und Bau-Budget).

III. Leistungsbereiche der Hochschule

1. Profilbildung der Hochschule

Avisierte Profilentwicklung der Hochschule

Die Hochschule Kaiserslautern ist eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) mit fachlicher Fokussierung auf Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Gesundheit. Die Informatik als integrierende Querschnittskompetenz durchdringt alle Felder.

Die Hochschule Kaiserslautern steht für Verantwortung, Vernetzung, Vielfalt, Impuls.

Dieses Profil gilt es in den kommenden Jahren weiter auszubauen und zu schärfen. Dabei greifen Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Transfer und Weiterbildung gleichberechtigt ineinander und stärken sich wechselseitig.

Die Hochschule Kaiserslautern strebt an, weiterhin Studierende in der aktuellen Größenordnung von etwa 6.200 in über 70 Studiengängen und Weiterbildungsangeboten auszubilden. Dieses Angebot wird mit ca. 550 Mitarbeitenden und ca. 150 Lehrenden an drei Studienorten in Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken realisiert. Der Erfolg der Studierenden steht hier im Mittelpunkt der Bestrebungen. An der Hochschulöffnung sowie an der Gestaltung von personalisierten Lernumgebungen wird intensiv gearbeitet.

Als forschungsstarke und anwendungsorientierte Hochschule mit vier ausgewiesenen Forschungsschwerpunkten werden Studium, Forschung und Entwicklung sowie Transfer untrennbar miteinander verknüpft.

Künftige Ausrichtung des Studienangebots

Die Hochschule Kaiserslautern fokussiert sich mit ihren Studiengängen und Weiterbildungsangeboten auf Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Gesundheit. Die Informatik fungiert als integrierende Querschnittskompetenz und soll Anteil aller Studienangebote sein (Tabelle der Studiengänge und Abschlüsse im Anhang 2).

In den kommenden Jahren werden die bestehenden Angebote im Rahmen der internen Akkreditierungsverfahren ständig weiterentwickelt. Dies impliziert sowohl die Schließung von Studienrichtungen und ganzen Studiengängen als auch die Entwicklung neuer Studienangebote. So werden einige neue profilstärkende Studiengänge eingeführt, wie z.B. Digital Engineering (M. Eng.) oder Orthopädieschuhtechnik (B. Sc.). Der Master-Studiengang Digital Engineering befasst sich mit der Schnittstelle zwischen Informatik und Elektrotechnik und adressiert damit die immer weiterfortschreitende Verknüpfung dieser beiden Bereiche in Industrie und Forschung im Zuge der immer stärkeren Digitalisierung in der Industrie.

Der Bachelor-Studiengang Orthopädieschuhtechnik verbindet die Profilt Themen der Hochschule „Technik und Gesundheit“ mit dem traditionellen Angebot der Schuhtechnik am Campus Pirmasens und trägt als berufsgeleitender Studiengang zur Verknüpfung von Ausbildungsberuf und Studium bei.

Profilstärkende Kooperationen

Die Hochschule Kaiserslautern beheimatet sowohl das rheinland-pfälzische Internationale Studienkolleg Kaiserslautern als auch die Geschäftsstelle der Fujian-Akademie. Sie trägt damit zur Stärkung der Internationalisierung für alle Hochschulen in Rheinland-Pfalz bei der Gewinnung von Studierenden und deren Vernetzung bei.

Zwischen den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz bestehen strukturstärkende Elemente wie die Einrichtung des Zentrums für Hochschul-IT (ZIT) zum Aufbau und Betrieb der Studierenden- und Prüfungsverwaltung sowie im Bereich der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (E-Akte). Ergänzend existieren gemeinsame Institutionen mit den Universitäten wie z.B. der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), der Hochschulevaluierungsverbund Südwest (HESW), die Rechenzentrumsallianz Rheinland-Pfalz (RARP) sowie die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz.

Die beiden Hochschulen in Kaiserslautern (Hochschule Kaiserslautern und Technische Universität Kaiserslautern) arbeiten seit Jahren in der „Science and Innovation Alliance Kaiserslautern“ (SIAK) sowie in Bund-Länder-Projekten konstruktiv zusammen und tragen damit zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes

Kaiserslautern und der Region bei. Diese Zusammenarbeit manifestiert sich unter anderem in diversen Projekten, wie z.B. Offene Digitalisierungsallianz (OD) Pfalz.

Die erfolgreichen Kooperationsansätze gilt es auch in den Jahren der Zielvereinbarung mit Leben zu füllen und weiter auszubauen. Besonderes Augenmerk wird die Hochschule auf die Ausweitung der Grenzen der Region legen, z.B. im weiteren Aufbau von Studiengängen am gemeinsamen Campus Neustadt mit den Hochschulen Bingen und Ludwigshafen sowie dem geplanten Studienzentrum Germersheim. In Studium und Lehre kooperiert die Hochschule Kaiserslautern seit einigen Jahren eng mit den Hochschulen Worms und Ludwigshafen, so z.B. im Rahmen des Externen Qualitätsbeirats. Zur Weiterentwicklung dieser Kooperationen bestehen Überlegungen für gemeinsame Studienangebote, die die komplementären Stärken der Hochschulen z.B. in Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften synergetisch nutzen und so standortübergreifende Formate hervorbringen, um dem Bedarf der Regionen und deren Wirtschaft zu begegnen und die dualen Angebote auszubauen. Diese Angebote können auch im Bereich der akademischen Weiterbildung angesiedelt sein.

Zusätzlich ist die Hochschule im überregionalen Hochschulverband „TriRhenaTech“ zusammen mit oberrheinischen Hochschulen sowie der Hochschule Trier eingebunden.

2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit

Grundsätzlicher Erhalt der Studienkapazitäten

Die Hochschule Kaiserslautern plant die derzeitigen Studienkapazitäten für die Laufzeit der Zielvereinbarung zu erhalten.

Für den Erhalt der Studienplatzkapazitäten wird ein Zielwert zu Grunde gelegt, der entsprechend der nachfolgenden Tabellen 1 und 2 berechnet wird:

Tabelle 1.1

Parameter für den Erhalt der Studienkapazitäten	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Ergebnis
Studierende im 1. Hochschulsemester	1.260	1.142	1.263	1.222	0,2	244
Studierende in der Regelstudienzeit + 2 Semester	5.266	5.095	5.125	5.162	0,6	3.097
Absolvent/-innen, vgl. Tabelle 1.2				737	0,2	147
Zielwert:						3.488

Erläuterung: Quelle der Zahlen ist die Amtliche Statistik. Der Zielwert errechnet sich aus einer Mittelung der Parameter über die drei Jahre 2017 bis 2019, gewichtet entsprechend dem in der Bund-Länder-Vereinbarung zum Zukunftsvertrag festgelegten Verhältnis von 20:60:20.

Die Berechnung des anrechenbaren Wertes für die Absolventinnen und Absolventen erfolgt entsprechend der Zahl der Abschlussprüfungen in folgender Gewichtung:

Tabelle 1.2

Abschlussprüfungen	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Summe
Bachelor/Diplom	683	569	602	618	1,0	618
Master	216	244	251	237	0,5	119
Staatsexamen	0	0	0	0	0	0
Summe						737

Berücksichtigt sind hier die Abschlussprüfungen der Studienformen „Erststudium“, „Zweitstudium“ und „konsekutives Masterstudium“.

Maßnahmen:

Die Hochschule Kaiserslautern erhält die hierfür notwendigen Lehrkapazitäten. In den vergangenen Jahren wurden vor allem strategisch wichtige Profildbereiche durch die Einrichtung zusätzlicher Professuren gestärkt. Über die Basiszahlen wurden im Mittelbau zusätzliche Assistenzen für die Lehre realisiert. Durch eine Stärkung der externen Hochschulkommunikation wird die Zielgruppe der Studieninteressierten noch zielgerichteter angesprochen. Neue mediale Formen, angelegt auf eine nachhaltige Kommunikation der MINT-Fächer und deren Bedeutung für die Gesellschaft, zielen auf eine Ausdehnung der Reichweite des Einzugsgebietes. Hierdurch soll vor allem erreicht werden, dass Studienanfänger*innen für zukunftssträchtige aber zugleich aktuell nicht ausgelastete Studiengänge namentlich im MINT-Bereich zielgerichtet gewonnen werden.

Durchlässige Studienformate und Unterstützung einer heterogenen Studierendenschaft

Durch die erfolgreiche Teilnahme an den Bund-Länder-Programmen „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“ und „Qualitätspakt Lehre“ konnten gemeinsam mit den Programmteilen der Hochschulpakete II und III Strukturen aufgebaut werden, die eine Hochschulöffnung für nicht-traditionelle Studierende ermöglichen und individuelle Studienverläufe fördern. Hier wurden nicht nur neue Studienformate entwickelt, sondern vor allem auch neue Lehr- und Lernformen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote aufgebaut, um einer wachsenden heterogenen

Studierendenschaft adäquat begegnen können und zusätzlich das einzelne Talent optimal fordern und fördern.

Maßnahmen:

Zukünftig wird die Hochschule das hochschulweite duale Studienmodell (Kosmo) verstetigen und das in den letzten Jahren entstandene Netzwerk pflegen. Dabei wird eine zentrale Koordinationsstelle als Ansprechperson für Studieninteressierte, Studierenden und Fachbereiche sowie zur Pflege des bestehenden Unternehmensnetzwerks geschaffen. Besonders motivierte Studierende werden in diesem Modell unterstützt, Studium und Praxis frühzeitig zu verknüpfen und eine Bindung in die Region aufzubauen. Letzteres gilt insbesondere für die internationalen Studierenden. Das hochschulweite Angebot kann sowohl im Bachelor als auch im Master genutzt werden. Durch die konstruktive Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz besteht ein ständiger Austausch mit den anderen HAWs im Land. Die weitere Verschränkung der betrieblichen und hochschulischen Lernorte wird als Ziel für die kommenden Jahre verstanden, in dem die Vernetzung zwischen den Studiengängen und dem Unternehmensnetzwerk vorangetrieben und die Prüfungsordnungen angepasst werden. Diese Maßnahmen werden u.a. eine Verbesserung der Anrechnungen von bereits geleisteten Studieninhalten ermöglichen.

Die bestehenden Unterstützungsstrukturen im Bereich der Vor- und Brückenkurse sowie der Entwicklung der Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren werden durch verstetigte Stellen und Strukturen dauerhaft weitergeführt und durch Stellen für Beratung über den gesamten Student-Life-Cycle hinweg ergänzt. Die Studierenden werden, basierend auf der eigenen Bildungsbiografie, dabei unterstützt, das individuelle Studium bestmöglich aufzubauen und abzuschließen. Strukturell wird dieses Thema durch die neu zu besetzende und dauerhaft eingerichtete Stabsstelle Diversität adressiert, um vor allem Fragestellungen aus dem Bereich der jeweiligen Lebensphase zu bedienen.

Als MINT-Hochschule wurden in den vergangenen Jahren verstärkt Workshops, Summerschool-Konzepte sowie Beratungs- und Mentoringangebote aufgebaut, die einerseits den Kontakt zu den Schulen der erweiterten Region intensivierten, andererseits sich direkt an Mädchen richteten, um diese für MINT-Fächer zu begeistern. Diese Aktivitäten werden in Kooperation mit den Fachbereichen als wichtiges Element des kompletten Student-Life-Cycle auch zukünftig angeboten und kontinuierlich weiterentwickelt. Eine aktive Kommunikation, die sich besonders an die Zielgruppe der Studieninteressierten richtet, wird flankierend zu den direkten Erlebnis-Angeboten das Thema MINT bespielen.

Durch strukturelle aber auch projektgetriebene Maßnahmen sowie den Aufbau von zusätzlichem Personal im International Office wird das Thema Internationalisierung an der Hochschule Kaiserslautern vorangetrieben. Hier sollen durch die Stabsstelle Diversität und die dauerhafte Einrichtung eines Referats Internationalisierung alle Bestrebungen in diesem Bereich gebündelt werden. Zur Verbesserung der Sprachfähigkeit werden Angebote installiert, welche den Spracherwerb in Deutsch (Deutsch als Fremdsprache) und Englisch fördern und auf die verbesserte Integration der ausländischen Studierenden auch in die Region abzielen.

Die in der Vergangenheit erfolgreich erprobten Ansätze zum Einsatz digitaler Lern- und Lehrmethoden werden weitergeführt. Dies ermöglicht individuelle Lernarrangements und vielfältige Studienformate wie z.B. die Umsetzung eines Studienwunsches im Teilzeitstudium. Das Thema E-Prüfungen konnte in den letzten vier Jahren rechtlich und technisch aufgesetzt werden und kann nun zukünftig auch in den Regelbetrieb integriert werden.

3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre

In den vergangenen zehn Jahren etablierte die Hochschule ein eigenes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre und stellte sich erfolgreich als erste rheinland-pfälzische HAW den Anforderungen einer Systemakkreditierung. Diese gezielte Übernahme der Verantwortung für Qualität in Studium und Lehre fand parallel zu einem enormen Anstieg des Einsatzes digitaler Lehr- und Lernformen statt (Kooperationsprojekt Open MINT Labs). Letztere beflügelte die Entwicklung neuer Studienformate. Aufbauend auf diesen bedeutenden Kulturwandel im Bereich Studium und Lehre konnten über den Hochschulpakt III Fördermittel akquiriert werden, die zielgerichtet einzelne Lehrpersonen bei der Weiterentwicklung ihrer Ansätze unterstützten. Begleitend wurde der Mittelbau durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen im Bereich Studium und Lehre unterstützt.

Maßnahmen:

Durch die Entwicklungen in den vergangenen Jahren kann zukünftig auf einem hohen Niveau weitergearbeitet werden. Dazu werden die bisher projektfinitzierten Strukturen sowohl im Bereich des Qualitätsmanagements als auch im Bereich innovativer Lehr-Lernmethoden verstetigt.

Durch den moderaten Aufwuchs an Assistenzen kann die Ausstattung der Fachbereiche verbessert werden. In Kombination mit den Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Student-Life-Cycle wird eine Verbesserung der

Betreuungssituation im Vergleich zu 2005 erreicht. Damit lassen sich Studienverläufe individuell fördern und zum Erfolg führen.

Durch die Weiterführung der Hochschuldidaktik in Verbindung mit der Studiengangsentwicklung sowie der Schaffung einer dauerhaften Servicestelle zur Beratung und Aufbau digitaler Lehr- und Lernmethoden wird in den kommenden Jahren der angestoßene Kulturwandel im Bereich von Studium und Lehre weitergehen. Damit kann eine weitere Individualisierung von Lernprozessen erfolgen.

4. Gute Arbeit

Maßnahmen:

Mit der „Leitlinie für gute Arbeit“ wurden 2015 die hochschulinternen Ansprüche an gute Beschäftigungsbedingungen formuliert und von den Dekanen, dem Personalrat, der Schwerbehindertenvertretung, der zentralen Gleichstellungs-beauftragten sowie der Hochschulleitung unterschrieben und im Senat der Hochschule verabschiedet. Um die Leitlinie lebendig zu halten wird zu Beginn eines jeden Gremienturnus eine Evaluation durchgeführt, verbunden mit einer erneuten öffentlichen Unterzeichnung. Die nächste Evaluation sowie die Beratung mit dem Land zur Weiterentwicklung der Leitlinie ist für den 31.12.2021 anvisiert und ist hochschulseitig in der Leitlinie schon festgehalten.

In den vergangenen Jahren konnte die zentrale Personalentwicklung projektfinanziert aufgebaut werden. Hier war die Zielrichtung auf den Aufbau von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des befristet beschäftigten Personals ausgelegt, um das Offboarding bestmöglich zu gestalten. Hier stand insbesondere die Verantwortung, für befristet beschäftigtes Personal durch geeignete Weiterbildungsmaßnahmen den Übergang in die Wirtschaft oder alternative Beschäftigungsangebote zu erleichtern, im Fokus. Zukünftig wird im Rahmen der Verbesserung der Onboarding-Maßnahmen auch die schnelle und effektive Integration neuer Mitarbeiter*innen in den Hochschulbetrieb eine größere Aufmerksamkeit bekommen.

Durch die Weiterführung der Aktivitäten im Bereich Familienservice (Social Affairs) sowie im Rahmen der Arbeitszeitgestaltung wird der Bereich der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie gefördert. Diese Faktoren erhöhen die Arbeitgeberinnen-Attraktivität der Hochschule, vor allem auch für Frauen. Gleichzeitig sind Maßnahmen in Bezug auf die flächendeckende Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Grundsätze des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) geplant.

Durch die Mittelzuweisung aus dem Zukunftsvertrag werden 48,75 Vollzeitäquivalente neu geschaffen, die in der Mehrheit zur Schaffung von Dauerbeschäftigungen führen und schon bestehende Arbeitspakete, gerade auch im Bereich der Studium und Lehre unterstützenden Infrastruktur mit Planungssicherheit hinterlegen (vgl. Übersicht im Anhang). In den Besetzungsverfahren für neu auszuschreibende Funktionen wird auf Basis des LGG eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Entfristung sowie eine vorrangige Berücksichtigung von schwerbehinderten Beschäftigten angestrebt.

5. Gleichstellung

Die Hochschule Kaiserslautern steht als MINT-Hochschule schon seit Jahren vor der Herausforderung den Frauenanteil, vor allem beim professoralen Personal zu erhöhen. Um in diesem Wettbewerb um die besten weiblichen Köpfe mit anderen Hochschulen und Universitäten sowie der Industrie konkurrenzfähig zu bleiben, wurden in Anlehnung an das Professorinnen-Programm des Bundes ein hochschulinternes Professorinnen-Programm aufgelegt. Dieses Programm unterstützt neuberufene Kolleginnen bis zu drei Jahre durch Entlastungen im Bereich Studium und Lehre bei dem Aufbau eines Forschungsprofils. Im wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Bereich konnte vor allem in Führungspositionen der Anteil an Frauen erhöht werden. Durch ein umfangreiches Stipendien- und Mentoringprogramm sowie einen etablierten Familienservice konnten Studentinnen sowie kooperative Promovendinnen unterstützt werden.

Entwicklungsziele und Maßnahmen:

Auch in den kommenden Jahren steht die Steigerung des Frauenanteils auf allen Ebenen strategisch im Fokus der Hochschule Kaiserslautern. Angefangen bei den Schüler*innen, über die Studieninteressierten und Studierenden bis hin zu den Besetzungen von Professuren wird durch die schon angesprochene Neuausrichtung der Hochschulkommunikation die zielgruppenspezifische Ansprache und die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme verbessert. Zusätzlich wird eine Stabsstelle „Gleichstellung“ dauerhaft eingerichtet und damit das Thema Gleichstellung personell sowie durch die Anbindung an die Hochschulleitung auch organisatorisch gestärkt. Dabei werden etablierte Ansätze, wie die Veranstaltungsreihe „Berufsziel FH-Professorin“, gemeinsam mit den Hochschulen TH Bingen und Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, weitergeführt und in Kooperation der Stabsstellen Diversität und Gleichstellung weitere Formate entwickelt.

Der Bereich Schulkontakte wird mit dem Thema Pflege des Alumni-Netzwerks verknüpft, um erfolgreiche Absolventinnen unkompliziert als Role Models oder gar als Mentorinnen gewinnen zu können. Ziel der Schulkontakte wird es sein, vor allem Schülerinnen an MINT-Themen heranzuführen und über verschiedene Schritte für ein MINT-Studium zu begeistern, in dem Vorurteile abgebaut und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Im Wissen um den „leaky pipeline“-Effekt an Hochschulen verbessert die Hochschule kontinuierlich die Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. (wissenschaftlicher) Karriere. Neben dem Schaffen von Betreuungsmöglichkeiten, Familienzimmern an den Studienorten sowie der Etablierung eines Beratungsangebots, helfen zielgruppenspezifische Förderprogramme in Form von Stipendien und Mentoring mit dieser Doppelbelastung gut umzugehen. Die Studien- und Arbeitswelt an der Hochschule wird zukünftig durch Teilzeitangebote und den weiteren Ausbau von orts- und zeitunabhängigen Formaten, vor allem durch technische Möglichkeiten initiiert, einen Wandel erfahren, der die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie verbessern wird. Der individuelle Erfolg in Studium und/oder Beruf ist hier das anvisierte Ziel, und dies bedarf neben den strukturgebenden Maßnahmen eines passgenauen Pakets, das die eigenen Entwicklungsziele adressiert.

6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen

Die Hochschule Kaiserslautern versteht sich als Partnerin für Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Transfer und Weiterbildung vor Ort. Das gilt für die drei Studienorte in Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken, ebenso wie für den gemeinsamen Weincampus mit der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen und der TH Bingen ebenso wie für den geplanten Studienstandort in Germersheim.

Die Fortführung sowie der abgestimmte Ausbau des Erfolgsprojektes Weincampus Neustadt wird in den kommenden Jahren durch die Themen Digitalisierung und Internationalisierung bestimmt werden. Einerseits werden grenzüberschreitende Studienangebote aufgebaut sowie andererseits die starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit weiter in die Studiengänge integriert, vor allem auch im Bereich Digital Agriculture.

Nah an den Bedarfen der Region sowie in enger Abstimmung mit den Industriepartnern vor Ort ist geplant, einen weiteren Studienort in der Südpfalz (Germersheim) aufzubauen. Dazu wurde unter Berücksichtigung der von Firmen aus der Region formulierten inhaltlichen Bedarfe ein Studiengang an der Schnittstelle

zwischen Elektrotechnik und Informatik konzipiert sowie die finanzielle Unterstützung beim Aufbau eines solchen industrienahen Studienortes diskutiert. Von großer hochschulpolitischer Bedeutung ist bei diesem Konzept der Ansatz, vorhandene Ressourcen in der Lehre, die an anderen Standorten der Hochschule Kaiserslautern vorgehalten werden, durch die Nutzung innovativer digitaler Werkzeuge und Methoden auch in der Südpfalz nutzbar zu machen. Die Erfahrungen aus diesem Projekt könnten als Grundlage für die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen durch die Entkopplung von Lern- und Lehrort in Rheinland-Pfalz dienen.

Studium und Lehre ist an der Hochschule Kaiserslautern untrennbar mit Forschung und Entwicklung sowie Transfer und Weiterbildung verbunden. Die kontinuierliche und strukturierte Integration aktueller und zukunftsrelevanter Inhalte in die Lehre ist ohne leistungsfähige Forschung im jeweiligen Fachgebiet nicht möglich. Diese Verbindung zeigt sich in der hohen Anwendungs- bzw. Forschungsorientierung der Studiengänge sowie der starken Einflechtung von Praxisprojekten mit Unternehmen in das Studium. Durch das Projekt „Forschendes Lernen“ hatten Studierende zu einem sehr frühen Zeitpunkt ihres Studiums bereits die Möglichkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Die zugesagten Mittel in Höhe von 150 T€ aus dem Innovationsfonds sollen dazu dienen, Vorhaben, die die Verbindung zwischen Lehre und Forschung verstärken wie z.B. das „forschende Lernen“ oder entsprechende Maßnahmen des Senatsausschusses für Qualität in der Lehre (SQL) oder des internen Innovationsfonds zu verstetigen und als gestaltende Elemente in den Studienablauf zu integrieren.

Auch der Transfer des in der Lehre erworbenen Wissens, u. a. über Abschluss- und Projektarbeiten, ist wesensbestimmendes Element der Lehre gerade an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Es wird zukünftig eine noch bessere Sichtbarkeit und Vernetzung mit der Gesellschaft angestrebt, um Wissenschaft greifbarer und verständlicher darzustellen und im Sinne eines Wissenstransfers über Themen und Menschen, vor allem Studierende, einen Mehrwert für die Regionen zu schaffen. Die fortschreitende Digitalisierung in der Lehre und die Technisierung der Labore führt zu höheren Anforderungen an den Betrieb der Lehrlabore und damit auch an Arbeitssicherheit und Gebäudetechnik. Dem wird durch die Schaffung entsprechender Dauerstellen ebenso wie bei den verschärften rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, die in Studium und Lehre an die Hochschule gestellt werden, Rechnung getragen.

IV. Berichtswesen

Die Hochschule legt dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur beginnend ab dem Berichtsjahr 2020 zum 31.03. jeden Jahres eine Übersicht über die Verwendung der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Zukunftsvertrag betreffend das jeweilige Vorjahr vor.

Die Übersicht stellt die Verwendung der vom Land zugewiesenen Mittel und der geschaffenen Dauerstellen (Personalbestand zum Stichtag 01.12.) dar bezogen auf die Ziele, die in der Verpflichtungserklärung des Landes genannt sind.

Darüber hinaus legt die Hochschule dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zum 31.12.2022 einen qualitativen Leistungsbericht vor. Der Bericht orientiert sich an der Gliederung dieser Einzelvereinbarung und beschreibt die wesentlichen Entwicklungen der Hochschule und den Stand der Zielerreichung sowie die Maßnahmen, die sich der Verpflichtungserklärung des Landes zuordnen lassen. Der Bericht soll einen Umfang von zwanzig Seiten nicht überschreiten.

V. Schlussbestimmungen

1. Diese Zielvereinbarung tritt zum 01.09.2020 in Kraft und endet am 31.12.2026
2. Im Jahr 2023 werden die Vertragspartner auf der Basis der bisherigen Ergebnisse Monitoringgespräche führen, die zu einer Anpassung der Vereinbarung führen können, um Veränderungen bei der Erfüllung des Vertrages Rechnung zu tragen. Anpassungen stimmen die Partner einvernehmlich ab.
3. Sofern der in Kapitel 2 vereinbarte Gesamtzielwert bezüglich des Erhalts der Studienplatzkapazitäten um 3 Prozent oder mehr unterschritten wird, nehmen das zuständige Ministerium und die Hochschule Gespräche auf, um Handlungsbedarfe zu ermitteln, Maßnahmen zu vereinbaren, mit denen der Entwicklung entgegengewirkt werden kann, oder Reduzierungen der Mittelzuweisungen zu besprechen.
4. Bei wesentlichen Veränderungen der dieser Vereinbarung zugrundeliegenden Annahmen kann diese durch die Vertragspartner in gegenseitigem Einvernehmen angepasst werden. Für den Fall, dass die aus dem Zukunftsvertrag dem Land zufließenden Bundesmittel deutlich unterhalb der bei Unterzeichnung der Zielvereinbarung bestehenden Annahmen liegen, behält sich das Land vor, die Mittelzuweisungen anzupassen.

Kaiserslautern, den 25.09.2020



Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für

Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz



Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt

Präsident der

Hochschule Kaiserslautern

Anhang

Anhang 1

15 **Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur**
 15 62 **Hochschule Kaiserslautern (Globalhaushalt)**

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

422 90 133 **Bezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten (Richterinnen und Richter)** 0
 neu

Stellenplan:

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr.	Ea	2020	2021
Professorin, Professor an einer Fachhochschule	W3	IV	0,00	0,50
Professorin, Professor an einer Fachhochschule	W2	IV	0,00	3,00
Zusammen:			0,00	3,50
Stellen insgesamt (soweit nicht Leerstellen):			0,00	3,50

Begründung der Änderungen im Stellenplan:

2021

Umwandlung / Umsetzung

Zugänge:

Umsetzungen und sonstige Umwandlungen

0,50	W3 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umwandlung von W3 IV	HSP I Stelle
2,00	W2 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umsetzung von 15 13 / 422 91	200 Stellen SV (Dauer)
1,00	W2 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umsetzung von 15 13 / 422 91	100-Stellen-Programm 2014
3,50	Sonstige Umwandlungen / Umsetzungen			
3,50	Stellen Zugänge insgesamt			
3,50	Stellen Zugänge / Abgänge (-)			

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

428 90 133 Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
 neu

0

Stellenplan:

EntgeltGr	2020	2021
E 13	0,00	19,00
E 11	0,00	1,50
E 10	0,00	39,00
E 9b	0,00	4,00
E 8	0,00	2,50
E 6	0,00	1,00
E 5	0,00	0,25
Zusammen:	0,00	67,25
Stellen insgesamt (soweit nicht Leerstellen):	0,00	67,25

Begründung der Änderungen im Stellenplan:

2021

Zugänge:

Neue Stellen

10,50	E 13 IV	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
1,50	E 11 III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
30,50	E 10 III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
2,50	E 9b III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
2,50	E 8 II	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
1,00	E 6 II	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
0,25	E 5 II	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
48,75	Zugänge neue Stellen	
48,75	Stellen Zugänge insgesamt	
48,75	Stellen Zugänge / Abgänge (-)	

Umwandlung / Umsetzung

Zugänge:

Umsetzungen und sonstige Umwandlungen

3,00	E 13 IV	Umsetzung von 15 13 / 428 91	200 Stellen SV (Dauer)
4,75	E 13 IV	Umsetzung von 15 13 / 428 91	100-Stellen-Programm 2014
0,75	E 13 IV	Umwandlung von E 13 IV	HSP I Stelle
2,50	E 10 III	Umwandlung von E 10 III	HSP I Stelle
6,00	E 10 III	Umsetzung von 15 13 / 428 91	200 Stellen SV (kw)
1,00	E 9b III	Umwandlung von E 9a II	HSP I Stelle
0,50	E 9b III	Umwandlung / Umsetzung von 15 13 / 428 91 E 9a II	100-Stellen-Programm 2014
18,50	Sonstige Umwandlungen / Umsetzungen		
18,50	Stellen Zugänge insgesamt		
18,50	Stellen Zugänge / Abgänge (-)		

15 Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
 15 62 Hochschule Kaiserslautern (Globalhaushalt)

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

685 90 neu	133	Zuführung für Personalaufwendungen zur Umsetzung des Zukunftsvertrages "Studium und Lehre stärken"			4.995.400
---------------	-----	---	--	--	-----------

Anhang 2: Studienangebot der HS Kaiserslautern

Studiengang	Abschluss
Angewandte Chemie	Bachelor of Engineering
Angewandte Informatik	Bachelor of Science
Angewandte Pharmazie	Bachelor of Science
Applied Life Science	Bachelor of Science
Applied Life Science	Master of Science
Architektur	Bachelor of Arts
Architektur	Master of Arts
Automatisierungstechnik	Bachelor of Engineering
Bauingenieurwesen	Bachelor of Engineering
Bauingenieurwesen	Master of Engineering
Betriebswirtschaft	Bachelor of Arts
Digital Engineering	Bachelor of Engineering
Digital Media Marketing	Bachelor of Science
Elektrotechnik	Bachelor of Engineering
Elektrotechnik	Master of Engineering
Elektrotechnik und Informationstechnik	Master of Engineering
Energie-Ingenieurwesen	Bachelor of Engineering
Financial Services Management	Master of Arts
Finanzberatung für Unternehmen und Privatkunden	Bachelor of Arts
Finanzdienstleistungen	Bachelor of Arts
Industrial Engineering	Bachelor of Engineering
Industriepharmazie	Bachelor of Science
Industrial & Digital Management	Bachelor of Science
Informatik	Master of Science
Information Management	Bachelor of Science
Information Management	Master of Science
Innenarchitektur	Bachelor of Arts
Innenarchitektur	Master of Arts
International Business Administration	Bachelor of Arts
International Management and Finance	Master of Arts
IT-Analyst	Bachelor of Science
Leder-, Schuh- und Textiltechnik	Bachelor of Engineering
Logistics - Diagnostics and Design	Bachelor of Science
Wirtschaftsingenieurwesen - Logistik und Produktionsmanagement	Master of Science

Studiengang	Abschluss
Maschinenbau	Bachelor of Engineering
Maschinenbau / Mechatronik	Master of Engineering
Mechatronik	Bachelor of Engineering
Mechatronik	Bachelor of Engineering
Medieninformatik	Bachelor of Science
Medizin- und Biowissenschaften	Bachelor of Science
Medizininformatik	Bachelor of Science
Micro Systems and Nano Technologies	Master of Engineering
Mikrosystem- und Nanotechnologie	Bachelor of Engineering
Mittelstandsmanagement	Master of Arts
Mittelstandsökonomie	Bachelor of Arts
Refinement of Polymer and Composite Products	Master of Science
Prozessingenieurwesen	Bachelor of Engineering
Prozesstechnik	Master of Engineering
Technische Betriebswirtschaft	Bachelor of Science
Technische Logistik	Bachelor of Engineering
Virtual Design	Bachelor of Arts
Virtual Design	Master of Science
Wirtschaft und Recht	Bachelor of Arts
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor of Engineering